

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule**

**Gruber, Johann Sebastian**

**Nürnberg, 1697**

Caput XIV. Wie ein Stueck zu visiren [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

## CAPUT XIV.

Wie ein Stück zu visitiren/und  
das Geschuß recht zu laden/nach  
Proportion der Kugel und des  
Pulvers.

 He und bevor ein Stück geladen wird/  
muß erstlich dasselbe in- und auswendig  
wohl visitiret werden/wie es in allen mit  
demselben beschaffen/ insonderheit muß  
man solches inwendig/so auf unterschiedlichen Ma-  
nieren geschehen kan/ mit einem Wachs-Lichtlein/  
so auf einen Drat gemachet ist / wohl besichtigen  
und zuvor auswischen / oder man machet auf ein  
Stück rund Holz mit Pech/ Glas-Spiegel/ und  
polirten Stahl/stößet solches mit einem Stänglein  
hinunter / und ziehet es mit einem angemachten  
Bindfaden wieder hervor. Oder man stellet das  
Stücke mit dem Schwange gegen die Sonne/und  
hält einen Spiegel für das Mund-Loch / also daß  
der Sonnen Wider- Schein in das Rohr einge-  
führet werde/so kan man alles sehen/Vid. Buchner  
part. 1. pag. 35. & 37. Wenn nun der Constabel  
oder Büchsenmeister sein Stück an seinem behör-  
igen Ort und Stand hat/ ist mit Pulver/ Kugeln/  
Lade-Zeug / Raum-Nadel und aller Nothdurfft  
versehen/soll er seinen Zündstecken hinter das Stück  
weiter Bind in die Erde steckē/ uñ alsobald Anfangs  
mit

mit der Sekstangen das Stück visitiren/ ob solches  
 etwan geladen oder nicht: Wann er nun solches  
 nicht geladen findet/ wischet er das Stück mit dem  
 Wischer etlichemal fleissig aus/ flamet es auch mit  
 einer Viertel-Ladung aus/ wischet es hernachmals  
 wieder sauber aus/ und ladet denn solches folgendes  
 also: Es soll der Constabel im Laden nicht gerade  
 vor dem Stück stehen / sondern etwas beyseiten/  
 sein Handlanger soll ihme die Pulver-Tonne zutrag-  
 en/ und fürhalten/ er aber die Lade-Schauffel dar-  
 ein stecken/ sie vollfüllen/ jedoch nicht gehauft/ und  
 mit der Hand an die Stange schlagen/ damit das  
 übrige Pulver herabfalle/ und also in das Stück  
 biß an den Boden mit hineinfahren/ zween Finger  
 breit ohngefähr wieder zurück ziehen / daß das im  
 Rohr verschüttet Pulver nicht zugleich mit heraus  
 gezogen werde/ alsdann nimt er den Sek- Kolben/  
 fährt darmit auf dem Boden des Lauffs hinein/  
 setzet also das Pulver an / jedoch nicht allzu hart/  
 noch auch zu leise/ sondern muß die Mittel-Strasse  
 hierinnen halten/ und ist es recht/ wenn das Pulver  
 unter währendem Ansetzen sich bey dem Zünd-Loch/  
 so man inzwischen mit einem Finger oder den Dau-  
 men zuhalten muß / daß das Pulver von Ansetzen  
 nicht heraus springe/ sehen lässet; hernach nimt er et-  
 nen Fürschlag von Heu/ Stroh oder Berck/ stößet  
 solchen auch mit 3. gleichen Stößen auf das Pul-  
 ver/ säubert die Kugel/ so zuvor durch die behörige  
 Pöhr probiret / und recht befunden worden/ von al-  
 len Unsauberkeiten ab/ läßt dieselbe in das Stück  
 lauffen/

lauffen/setzt sie mit dem Sekz-Kolben dichte auf das Pulver/oder viel mehr dessen Vorschlag also an/damit nicht etwan zwischen Pulver und Kugel eine Lücke bleibe/so leicht die Zersprengung eines Stückes verursachen kan / thut darnach wieder einen Fürschlag auf die Kugel / stellet und richtet das Stück recht schüttet darauf fein Zünd-Kraut auf/und hinter das Zünd-Loch/so sein Lucker muß voll eingeräumt werden / damit im Loßbrennen die Dunst ihm die Zünd-Ruthe nicht aus der Hand schlage/so ist in allen das Stück recht geladen. Mit den Patronen zu laden/gehet es geschwinder her/welches auch im Felde besser/und kan man/wenn die Patronen zugleich mit den Kugeln und andern Sachen recht accommodiret und beyhanden sind / aus den Regiment-Stücken in einer Stunden bey einer Battaille sehr viel geschwinde Schüsse thun ohne Einräumen und Verlierung oder Verschiesung eines Sekzers. Brauchet man nun bey der Ladung kein ordinari Stück-Pulver/sondern nimt starckes hierzu / muß man die Ladung des Pulvers moderiren/und an statt Halb-Kugel schwehr den dritten Theil nehmen. Haben die Stücke über Gut/kan man ganz-Kugel schwehr Pulver laden/zumal wenn man Breche schießt. Sonst pflieget man unter das knötigte Pulver Pulver-Staub zu thun/so guten Effect giebet; und wenn man eine frische Parille oder Sonne-Pulver auf die Batterie bestimmt / soll man solche zuvor wohl umwalhen/damit der Salpeter nicht etwan alleine unten

H h 3

auf

auf dem Boden bleibe. Findet aber der Consta-  
bel das Stück geladen / und weiß nicht wer er ge-  
than / auch wie lange / und auf was Weise solches  
geschehen / soll er / noch kein ander trauen / solches loß  
zubrennen / sondern es vielmehr auf folgende Art  
ausladen; nemlich / man nimt erstl. den Fürschlag  
mit einer Falckenters heraus / nachgehends wird  
versuchet / ob man die Kugel mit der Lade-Schau-  
fel könne lufften und gewinnen / wo nicht / so sencket  
man das Stück bey dem Munde / und schläget mit  
einem Hebetremel daran / daß die Kugel möge  
darvon losgehen / und man solche heraus nehmen.  
Vid. Buchner part. 1. pag. 60. gehet der Handel  
an / so ist es gut / und nimt man hernach den andern  
Fürschlag mit dem Kräger auch heraus / ingleichen  
mit der Lade-Schauffel das Pulver; sollte aber  
die Kugel so feste sitzen / daß man sie weder durchlüf-  
ten / schlagen oder pressen gewinnen könnte / und  
man sollte gleichwol das Stück abschiesßen / muß  
man zuvor etliche Kannen Wassers / nachdem das  
Stück groß oder klein bey dem Munde hinein gieß-  
fen / damit sich das fördere Pulver starck anfeuchte /  
und also bey den Loßbrennen dem Stücke kein Scha-  
den widerfahre / Vid. Buchner pag. 60. Die Hau-  
bitze und Mortiers müssen ebener Massen / ehe sie  
recht geladen werden / zuvor wohl ausgewischet /  
ausgeflämnet / dann wieder sauber zumal die Cam-  
mern ausgewischet / und deren Zünd-Löcher wohl  
eröffnet werden. Die Corpora, so daraus zu werf-  
fen sind / muß man alle zuvor abwägen / und wird  
die

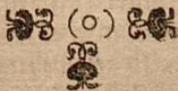
die  
cke u  
litän  
pfleg  
2. Lo  
thur  
ben  
meh  
Sim  
sen-  
den  
statt  
wier  
lade  
der  
oder  
Lind  
gen  
eine  
die C

die Ladung nach Proportion des Gewichts/Starcke und Schwäche des Pulvers/Distanz und Qualität des Ortes und Wetters moderiret: Man pfleget aber gemeiniglich auf 1. lb. Granaten  $1\frac{1}{2}$ . bis 2. Loth/ und wenn man par force weite Würffe thun will  $2\frac{1}{2}$ . bis 3. Loth gut Pirsch- Pulver zu geben; auf 1. lb. Stein aber 1. bis  $1\frac{1}{2}$ . Loth/ auch mehr/ nachdem man solche weit werffen will. Vid. Simien. part. 1. pag. 132. Seidligen in seiner Büchsen-Schieseren pag. 86. 91. & 92. Man hat bey den Haubitzen und Mörsern/ wie schon erinnert/ anstatt der Lade/ Schaufeln gewisse Pulver- Mässer/ wiewol die Haubitze am besten mit Patronen zu laden sind/ Vid. Mieth part. 1. c. 13. item anstatt der Fürschläge/ so man zwar auch von Bercke/ Heu oder Stroh brauchen kan/ hölzerne Spiegel von Linden-Holz/ nach dem Caliber des Geschüßes mit genugsamer Spielung gedacht/ sind die Helffte von einer Granaten dicke/ und unten etwas platt/ um die Cammer darmit desto besser zu bedecken. Vid.

Braun part. 4. c. 11. Buchner part. 1. pag.

71. & part. 2. pag. 72. Mieth

part. 4. c. 16.



Hh 5

Caput